

JAHRESBRIEF 2023

ANGEKOMMEN:
CELLES NEUES ZENTRUM
FÜR EHRENAMTLICHE
HOSPIZARBEIT

WIE DIE DEUTSCHEN ÜBER
DAS STERBEN DENKEN

SCHULBESUCH IM
UETZER GYMNASIUM
„UNTER DEN EICHEN“



INHALT

- 04 Celles neues Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit
06 Den Drachen zähmen
08 Unsere DrachenWelten
10 Umfrage: Wie die Deutschen über das Sterben denken
12 Der neue Vorbereitungskurs „Sterbende begleiten lernen“
13 Doris Rösch blickt zurück auf 17 Jahre Ehrenamt im Hospiz
15 Wir freuen uns über 13 neue Ehrenamtliche
16 Tag der Kinderhospizarbeit 2023
18 Das Künstler-Kinderbuch „Omas Haare sind krank“
20 Hospiz im Unterricht: Schulbesuch im Gymnasium Unter den Eichen
23 Herzlicher Empfang mit Herzkissen
24 Mit „Zu guter Letzt“ das Lebensende in den Blick nehmen
25 Danke, lieber Günter!
26 Selbsthilfegruppe „Leben trotz Krebs“ spendet Guthaben
27 Benefiz
- Farbenfroher Wandschmuck von Hanne-Lore Wiechers
Stadtwerke Celle unterstützen mit Wohnmobilisten unsere DrachenWelten
 - Adventliches Konzert in Wienhäuser Kirche erlöst 500,- EUR fürs Hospiz
 - Guter Geist im Gruselhaus Hambühren
 - Mammutmarsch für Hospiz Celle
 - Nicht nur was für Werder-Fans: „Movember 2022“
 - Die neue Benefiz-CD „Chöre aus dem Celler Land
singen Comedian Harmonists“
- 33 Endlich: Wir feiern wieder Sommerfest!
35 Veranstaltungskalender



Impressum

Herausgeber
Hospiz Celle gGmbH
Glockenheide 79 · 29225 Celle
Telefon 05141 709290
info@hospiz-celle.de
www.hospiz-celle.de

Redaktion
Elisabeth Dornbusch (v.i.S.d.P.)
Inga Janßen

Grafik & Druck
Annette Preugschat
image concept Werbeagentur GmbH

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

**Hospiz ist mehr.
Mehr als ein Haus, in dem Menschen sterben.
Mehr als eine pflegerische Versorgung am
Lebensende.
Hospiz ist mehr als eine ärztliche Versorgung,
die Schmerzen und Ängste lindert.
Hospiz ist Haltung.**



Inga Janßen

Die Haltung, den Menschen als ein einmaliges und ganzheitliches Wesen zu verstehen, dessen Würde aus dem Mensch sein an sich besteht und unantastbar ist. Die Haltung, Sterben als eine Zeit des Lebens zu verstehen, das es weder sinnlos zu verlängern noch bewusst zu verkürzen gilt. Die Haltung, die Betroffenheit der Zugehörigen wahrzunehmen und zu achten. Die Haltung, den hospizlichen Bildungsauftrag anzunehmen und die Idee von hospizlicher Einstellung in die Gesellschaft zu tragen. Die Haltung, dass Verluste zum Leben gehören und dass Trauer schmerzt. Die Haltung, dass das gesellschaftliche Versprechen, dass niemand allein sterben muss, durch das Ehrenamt in unser aller Namen einzulösen ist.

In diesem Jahresbrief berichten wir über vielfältige Aufgaben und von Menschen, die mit uns gemeinsam die Hospizarbeit gestalten, so etwa über die ehrenamtliche ambulante Hospizbegleitung, die im „Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit“ ihre Büroräume bezogen hat. In diesem Gebäude finden die ehrenamtlichen Gruppenaktivitäten statt, durch die das Ehrenamt in seiner Aufgabe begleitet wird. Hier finden die Bürgerinnen und Bürger aus Celle und Umland Informationsveranstaltungen, Trauerangebote, Beratung und Unterstützung. In unseren DrachenWelten besuchen Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren Angebote, die sie in der Trauerarbeit unterstützen.

Im stationären Hospiz sind wir erleichtert, dass wir unseren Auftrag auch in der Pandemie immer erfüllen konnten. Wir freuen uns, dass unser Spendenlädchen wieder besucht werden kann, dass unsere Gäste wieder uneingeschränkt Besuch empfangen können und unser „Hospizbarde“ Ed Gatzke wieder mit seiner Gitarre zum gemeinsamen Singen kommt.

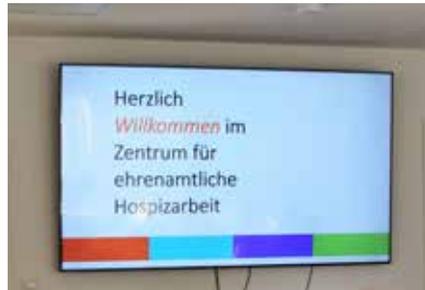
Als größeres Projekt werden wir uns gemeinsam mit der Hospizstiftung um die energetische Sanierung des Hauses kümmern müssen. Und als kleinere Projekte benötigen wir z.B. neue Sonnenschirme...

**Hospiz ist mehr –
und dafür danke ich allen Menschen, die uns gewogen sind.
Unseren Mitarbeitenden, unseren Ehrenamtlichen, allen Interessierten
und allen, die unsere Arbeit unterstützen und ermöglichen.**

**Nicht gewinnmaximierend, sondern mitmenschlich ist
Sterben als Zeit des Lebens zu begreifen.**

Ihre Inga Janßen

Imke von Frieling,
Christina von Soest und
Annett Rindfleisch vom
Ambulanten Hospiz



Matthias Peterek



Drachennest



CELLES NEUES ZENTRUM FÜR EHRENAMTLICHE HOSPIZARBEIT

Länger schon gab es den Wunsch, in Celle ein Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit zu schaffen – einen dauerhaften Standort für die Ehrenamtlichkeit und die Koordination der ambulanten Hospizarbeit. Wir wünschten uns einen geeigneten Ort für die Trauerarbeit mit Erwachsenen und Kindern und Räume für Veranstaltungen, die sich dem breiten Spektrum hospizlicher Themen widmen wie etwa Workshops und Fortbildungen. Und schließlich sollte sich der Ort auch für die eine oder andere Benefizveranstaltung zur finanziellen Unterstützung der örtlichen Hospizarbeit eignen.

Der Ankauf des Hauses Guizettistraße 3 durch die Hospizstiftung Celle, ermöglicht durch eine Erbschaft und eine großzügige Spende der Hospiz-Bewegung Celle Stadt und Land e.V., brachte uns diesem Ziel einen großen Schritt näher.

Es folgten nötige Umbau- und Renovierungsarbeiten, dann war es endlich so weit: am 18. Juli zogen unsere Koordinatorinnen vom ambulanten Hospiz mit ihren Büros von der Speicherstraße in die Guizettistraße 3 ein und nahmen hier ihre Arbeit auf.

Einen Monat später haben wir den Einzug mit unseren Ehrenamtlichen mit einem kleinen Grillfest gefeiert, ihr Urteil: durchweg positiv, wie auch das Foto auf der Titelseite zeigt, das an diesem Tag entstanden ist!

Am letzten Oktoberwochenende haben wir das Haus, in dem nun auch die Hospiz-Bewegung Celle Stadt und Land e.V. und die Hospizstiftung Celle ihren Sitz haben, als Celles neues Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit der Öffentlichkeit vorgestellt.

Den Auftakt machte ein berührender Liederabend mit Matthias Peterek. In seinem Programm „Zwischen Vaterfreuden und Arbeit im Hospiz“ ließ Krankenpfleger Matthias Peterek die im Hospiz begleiteten Menschen zu Wort kommen. In poetischen Bildern gab er ihren Ängsten und ihrem Mut, ihren Zweifeln und Fragen Raum. Die im Wechsel eingestreuten „privaten“ Lieder als Vater von drei Kindern zeigten als Gegenpol die andere Seite von Petereks Leben. „Die Lieder lassen erahnen, in welchem Spannungsfeld all jene leben, die sich täglich in der Hospizarbeit engagieren“, so der Liedermacher in seiner Moderation, der am Ende noch einmal dazu ermutigte, über das Sterben zu reden. „Dies war unsere erste Veranstaltung und es kommen hoffentlich noch viele“, bedankte sich Inga Janßen nach zwei Zugaben für einen intensiven Konzertabend, der noch lange nachwirkte.

Zwei Tage später hatten wir zum Tag der offenen Tür eingeladen und wir freuten uns sehr, dass wir so viele Gäste begrüßen konnten. Neben Freunden und Förderern, darunter zahl-

reiche Mitglieder der Hospiz-Bewegung Celle, fanden sich auch Netzwerkpartner und Nachbarn mit guten Wünschen ein. Für manchen Besucher war es aber auch der erste Kontakt mit der Hospizarbeit.

Im Erdgeschoss erhielten sie Einblick in Art und Möglichkeiten der ambulanten Begleitung, die in der Häuslichkeit, im Krankenhaus, in Pflegeheimen und Einrichtungen der Behindertenhilfe in Anspruch genommen werden kann. Auf großes Interesse stießen hier auch die TrauerLebensWelten von Hospiz Celle und ihre Angebote für Trauernde. Der Rundgang durchs Haus führte schließlich ins Dachgeschoss zum Drachennest, unserem im Aufbau befindlichen Trauerprojekt für Kinder, das hier sein Zuhause hat und Kindern bei der Trauerverarbeitung helfen soll. Im großen Seminarraum kamen die Besucher schließlich bei Kaffee und Kuchen zusammen und wir durften uns über viele positive Rückmeldungen freuen.

DEN DRACHEN ZÄHMEN

Beim Tag der offenen Tür zur Eröffnung des neuen Zentrums für ehrenamtliche Hospizarbeit haben wir die Besucher gebeten, uns Wörter zu nennen, deren Anfangsbuchstaben im Wort „DRACHENNEST“ enthalten sind.

Herausgekommen ist eine im besten Wortsinn „bunte“ Mischung, die von Marlies Schilling, ehrenamtlich Mitarbeitende im ambulanten Hospiz mit Schwerpunkt Kinderhospizarbeit, zu dieser wunderschönen Erzählung „verwoben“ wurde:

Auch Marlies Schilling steuerte „ein Wort“ zur Sammlung bei

Plötzlich ist er da – der Drache. Er sitzt auf meiner Brust, bei Tag und Nacht. Seine feste Umarmung nimmt mir den Atem und treibt mir die Tränen in die Augen. Ich hoffe, dass sie in der Dunkelheit niemand bemerkt.

Der Tod macht einsam, obwohl die Sehnsucht nach dem DU der Erinnerung wächst. Am schweigenden Himmel leuchten die Sterne; wo sind die Engel, die mit ihrem Segen Sicherheit schenken? Ich suche sie und finde sie nicht. Um mich herum nur Trauer, Tunnel und Chaos der Emotionen. Nichts ist mehr wie es war. Ich bin allein mit dem Drachen und ehrlich gesagt, ich habe Angst – Angst, dass er mich auffrisst.

Stets ist er bei mir, der Drache – mein Drache, er verlässt mich nicht. Er akzeptiert mein Nein nicht, zieht sich nicht zurück, er bleibt mein ständiger Begleiter. Er hat nicht die Prinzessin geraubt, aber mein Lachen, mein Wohlfühlen, meine Träume und Hoffnungen für die Zukunft. Er hat mich eingekerkert und isoliert. Ich bin einsam und verlassen von der Welt.

Wenn der Drache schon da ist, wenn niemand anderes da ist, kann ich ihn mir vielleicht zum Freund oder Vertrauten machen. Ein kühner Gedanke: Der Drache ist meine Chance und nicht mein Problem. Ich traue mich ihn anzuschauen und bemerke, dass er auch mich geduldig ansieht. Langsam spüre ich, der Druck lässt nach, denn der Drache hält meine Hand. Er versteht meine Not, er sieht mich. Er ist mutig und hält mit mir in der Einsamkeit aus.

Zuerst zögernd lasse ich mich auf ihn ein, gehe auf ihn zu. Spreche mit ihm. Schau ihn immer wieder an. Aber dann schwinde ich mich auf seinen Rücken und wir fliegen hinauf zum Himmel, in die Dunkelheit.

Und je höher wir fliegen, desto ruhiger werde ich. Ich schaue hinab und in der Rück-Sicht wird die Erde kleiner, und die Einsicht wächst, dass alles aus einer höheren Sicht Sinn ergibt. Und dann bemerke ich auch die Engel – irgendwie. Zuerst ist es wohl eher ein Ahnen, das mich erschreckt und schuldig fühlen lässt. Es geht mir gut, mitten in der Trauer. Da sind auf einmal neue Träume und Hoffnung auf einen Neuanfang, Und mein Herz kann sich einlassen auf das Neue, auf Aushalten und auf das Sein. Und ich bemerke, dass die Sonne aufgeht und ihre Strahlen die Regentropfen treffen und zum Leuchten bringen. Gemeinsam rutschen wir auf dem Regenbogen wieder hinunter zur Erde, mein Drache und ich. Und ich weiß, dass wir vielleicht morgen, bestimmt aber bald wieder hinauf zum Himmel fliegen werden.

Die Zeit vergeht und der Drache bleibt. Aber dann gibt es Tage, an denen ich seine Gegenwart gar nicht mehr wahrnehme – bis die Erinnerung ihn wieder zu mir treibt. Mittlerweile gibt es immer mehr solcher Tage.

Aber ich weiß, dass mein Drache mich immer mal wieder besuchen wird – und das ist gut so. Schon lange habe ich keine Angst mehr vor ihm, er ist ein guter Freund geworden. Er trägt meine Erinnerung, meinen Respekt und meine Liebe zur Vergangenheit in sich. Wenn er kommt, dann spielen wir zusammen, singen, haben Spaß und tauschen Erfahrungen aus. Manchmal sitzen wir auch nur nebeneinander, reden, erinnern uns, weinen ein bisschen und träumen voll De-Mut.

Lieber Drache – Du bist mein Held.





Schenkt uns einen Namen für unseren kleinen Drachen!

Grün, violett geflügelt und mit einem gewinnenden Lächeln über den kleinen Eckzähnen – das Maskottchen unserer DrachenWelten, unserem Projekt für trauernde Kinder, hat alles, was ein Drache braucht – nur noch keinen Namen.

Das sollte sich ändern. Deshalb riefen wir im Frühjahr alle Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren auf, ihre Fantasie spielen zu lassen und uns einen passenden Namen für den kleinen Drachen zu nennen. Aus den eingegangenen Vorschlägen wird eine Jury, der unter anderem Andreas Döring, (Intendant des Celler Schlosstheaters), Thomas Edathy (Geschäftsführer der Stadtwerke Celle) und Stefan Jakubik (Inhaber der Buchhandlung Sternkopf & Hübel) angehören, den schönsten Namen auswählen. Das Mitmachen wird belohnt: das Kind mit dem schönsten Namensvorschlag erhält als Preis eine Saisonkarte für die ganze Familie

für das Freibad 77er Straße / Celler Badeland. Doch auch die anderen Kinder sollen nicht leer ausgehen: unter allen Einsendungen verlosen wir insgesamt 5 x 2 Eintrittskarten für das Schlosstheater Celle und zwei Buchpreise der Buchhandlung Sternkopf & Hübel. Welcher Name das Rennen gemacht hat und welches Kind mit einem Preis belohnt wurde, werden wir im nächsten Jahresbrief verraten. Wer nicht so lange warten möchte, schaut einfach auf www.hospiz-celle.de vorbei.

Der größte Gewinn aber ist, dass unser Drache einen Namen bekommt. Er wird den Drachen und damit auch die Kinder begleiten, die zu uns ins Drachennest kommen und hier die Möglichkeit bekommen, sich in Begegnung mit anderen Kindern, die ebenfalls Verluste erfahren gemacht haben, mit ihrer Trauer auseinanderzusetzen.

UNSERE DRACHEN WELTEN

Trauernden Kindern kann es guttun, mit anderen Kindern zusammen zu sein, die wie sie um einen geliebten Menschen trauern. Unsere DrachenWelten, ein offenes Angebot für trauernde Kinder von 6 bis 11 Jahren, bieten ihnen die Möglichkeit für solche Begegnungen und für die spielerisch-kreative Auseinandersetzung mit Gefühlen wie Traurigkeit, Schuldgefühlen, Wut, Zorn, Angst und Hilflosigkeit, aber auch Freude. Im Drachennest im Dachgeschoss des neuen Zentrums für ehrenamtliche Hospizarbeit finden diese Gefühle Raum und können zum Ausdruck gebracht werden. Eingebunden in ein Begrüßungs- und Abschlussritual bekommen die Kinder die Möglichkeit, sich gemeinsam zu erinnern und Trost zu finden und so Brücken zu bauen zwischen dem Vorher und Nachher. Die Veranstaltungen der DrachenWelten werden von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen betreut, die für die Begleitung trauernder Kinder besonders geschult sind. Die DrachenWelten sind spendenfinanziert und die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei.

Fragen und Anmeldungen zu den Veranstaltungen nehmen wir unter Telefon 05141 219 9006 oder via trauer@hospiz-celle.de entgegen

Am 6. Mai 2023

laden die DrachenWelten zur Veranstaltung „Ich habe einen Traum“ ein. An diesem Tag geht es u.a. ans Malen: Ich male meinen Traum. Ich male meinen Lebensbaum, an dem ich meine Früchte ernte, meine Himmelsvorstellungen, Licht und Schatten meiner Trauer.

Am 5. August 2023

laden wir trauernde Kinder ohne Altersbeschränkung zum Erlebnistag ein: wir unternehmen einen Ausflug zum Abenteuerspielplatz der Lobetalarbeit.

Am 26. August 2023

wollen wir unter der Überschrift „Steine auf meinem Weg“ gemeinsam Steine mit Namen versehen, bemalen und verzieren, um sie mit nach Hause zu nehmen für einen besonderen Platz der Erinnerung.

Am 11. November 2023

packen wir uns einen Koffer mit Erinnerungen an unvergessliche Abenteuer, liebe Menschen, großartige Glücksmomente und mehr. Zu dieser Veranstaltung kann jedes Kind Fotos und kleine Erinnerungsstücke mitbringen.

Am 2. Dezember 23

laden die DrachenWelten trauernde Kinder ohne Altersbeschränkung wieder zum Erlebnistag ein. Diesmal geht es ans vorweihnachtliche Backen: dann heißt es Keksteig ausrollen, schöne Momente ausstechen, Plätzchen auf dem Glücksblech verteilen, im Ofen wie von Zauberhand backen und die Kreationen mit Traumzucker bestreut zu einzigartigen Erinnerungskeksexen werden lassen.

Mehr Infos zu den einzelnen Veranstaltungen auf Seite 35

WIE DIE DEUTSCHEN ÜBER DAS STERBEN DENKEN

NACH 2012 & 2017 LIESS DER DEUTSCHE HOSPIZ- UND PALLIATIVVERBAND (DHPV)

2022 ZUM DRITTEN MAL ABFRAGEN, WIE DIE DEUTSCHEN ÜBER DAS STERBEN DENKEN.

Eines der zentralen Ergebnisse der vergleichenden repräsentativen Telefon-Umfrage mit dem Titel „Sterben in Deutschland – Wissen und Einstellungen zum Sterben“: 60 Prozent der mehr als 1000 Befragten sind der Meinung, dass sich die Gesellschaft noch immer zu wenig mit dem Thema Sterben und Tod befasst und wünschen sich eine intensivere Auseinandersetzung damit.

Die Umfrage wollte von den Befragten unter anderem wissen, an welchem Ort sie sterben möchten, welche Ängste sie beim Gedanken an das eigene Sterben haben und für wie sinnvoll sie eine Patientenverfügung halten. Mit der Frage, ob sie wissen, was die Begriffe „Hospiz“ und „Palliativ“ bedeuten, wurde schließlich auch abgeklöpft, wie es um das Wissen in Sachen Sterbegleitung steht.

Ein Indiz für die wachsende Bereitschaft, sich mit dem Thema Sterben und Tod auseinanderzusetzen, ist der Trend, sich näher mit dem eigenen Sterben auseinanderzusetzen. So ist eine wachsende Zahl der Menschen zu beobachten, die angaben, eine Patientenverfügung zu haben. Seit der ersten Erhebung im Jahr 2012 ist dieser Wert kontinuierlich gestiegen von damals 26 Prozent auf 45 Prozent im Jahr 2022.

Für 41 Prozent der Befragten spielt das Thema „Sterben und Tod“ eine große bis sehr große Rolle in ihrem Leben, für 57 Prozent keine.

Befragt nach dem Ort, an dem sie selbst sterben möchten, gibt jeder/jede Zweite an, zu Hause sterben zu wollen, 21 Prozent wünschen sich, in einer Einrichtung der Sterbegleitung zu sterben. Das Krankenhaus hingegen wird mit 3 Prozent nur von sehr Wenigen als Sterbeort favorisiert und nur 1 Prozent

der Befragten nannten das Pflegeheim als Wunschort für ihr Sterben. Dies steht im krassen Gegensatz zur Wirklichkeit, in der weit mehr als die Hälfte der Menschen in einer dieser beiden Institutionen verstirbt.

Beim Gedanken an das eigene Sterben ist die Angst vor Schmerzen und Apparatedizin inzwischen rückläufig. Dies kann an der zunehmenden Zahl derer liegen, die wissen, was Begriffe wie „Hospiz“ und „Palliativ“ bedeuten.

Beunruhigend liest sich dieses Ergebnis: fast jeder/jede dritte Befragte gab an, Angst zu haben, am Lebensende Anderen eine Last zu sein. „Das muss uns als Gesellschaft zu denken geben, vor allem vor dem Hintergrund der anhaltenden gesellschaftlichen und politischen Diskussionen um die gesetzliche Neuregelung der Suizidbeihilfe“, mahnt der Vorsitzende des Deutschen Hospiz- und Palliativverbands Prof. Winfried Hardinghaus.

Der DHPV weist in diesem Zusammenhang eindringlich auf die Bedeutung der Suizidprävention und des weiteren Ausbaus von Hospizarbeit und Palliativversorgung hin: unveränderte 96 Prozent aller Befragten gäben an, dass sie es wichtig oder sehr wichtig finden, dass es eine Hospiz- und Palliativversorgung gibt.

Quellen: <https://www.dhpv.de/presseinformation/wie-deutsche-ueber-das-sterben-denken.html>

Sterben in Deutschland – Wissen und Einstellungen zum Sterben; Repräsentative Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen Telefonfeld GmbH; September 2022 im Auftrag des Deutschen Hospiz- und Palliativverbands e. V.



Hospiz Celle bietet qualifizierten Vorbereitungskurs

„STERBENDE BEGLEITEN LERNEN“

Am Mittwoch, dem 14. Juni 2023 laden wir um 19 Uhr zum Info-Abend über den qualifizierten Vorbereitungskurs 2023/2024 „Sterbende begleiten lernen“ ins Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit in der Guizettistraße 3 ein. Der Kurs startet im September 2023 und richtet sich an Interessierte, die sich auf die Begleitung von Schwerstkranken und Sterbenden vorbereiten möchten. Eine ehrenamtliche Mitarbeit im Anschluss wäre erfreulich, ist aber nicht verpflichtend.

Der Kurs bietet die Möglichkeit, sich mit der eigenen Endlichkeit, aber auch der eigenen Biografie auseinanderzusetzen. Weitere wichtige Themenschwerpunkte sind die Schulung der Selbst- und Fremdwahrnehmung, die verbale und nonverbale Kommunikation und die Sensibilisierung für die Erlebniswelt anderer Menschen. Daneben werden begleitungs-spezifische Themen bearbeitet. Hierzu gehören zum Beispiel rechtliche Bestimmungen wie Datenschutz und Patientenverfügung, aber auch Themen wie Spiritualität, Schmerzen, pflegerische Hilfen und Trauer. „Zusätzlich ist gewünscht, in Absprache begleitend praktische Hospitationen durchzuführen“, erläutert Iris Schindler, unsere Sozialarbeiterin im stationären Hospiz und Kursleitung.

Wie der Deutsche Hospiz- und Palliativverband (DHPV) erklärt, ist die qualifizierte Vorbereitung Ehrenamtlicher in der Sterbebegleitung eine besondere Bildungsveranstaltung, in der es vor allem darum geht, gemeinsam eine hospizliche Haltung zu entwickeln.

ANMELDUNG

Wer am Kurs interessiert ist, wird gebeten, vorab Kontakt aufzunehmen:

Telefon 05141 70929 137 (AB) oder kultur@hospiz-celle.de

Eine Teilnahmegebühr wird für den Kurs nicht erhoben, für eine Spende ist das Hospiz Celle jedoch dankbar.

Terminvorschau für den Vorbereitungskurs 2023/2024

Grundmodul 2023:

08. -10.09.2023 / 22. u. 23.09.2023 / 11.10.2023 / 13. u. 14.10.2023

Aufbaumodul 2024:

10.01.2024 / 19. - 21.01.2024 / 01.02.2024 / 03.02.2024 / 16. & 17.02.2024

Zeitraumen:

mitt./ donnerstags	18:00 - 21:30
freitags	18:00 - 21:30
samstags	09:00 - 16:00 od. 17:30
sonntags	09:00 - 16:00



Doris Rösch mit Hochzeitstorte

Doris Rösch: Rückblick auf 17 Jahre ehrenamtliche Mitarbeit im stationären Hospiz

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ Dieser Spruch von Erich Kästner war in meinem Leben immer tonangebend, und hier besonders im Hospizhaus.

Seit 24 Jahren engagiere ich mich ehrenamtlich beim Krankenhaus-Radio „Radio Celle 1“. Als Marlies Wegner, damals Leiterin des Celler Hospiz-Hauses, in einer meiner Sendungen war, hörte ich gespannt ihren Schilderungen über ihre Hospizarbeit zu. Kurz darauf las ich einen Bericht in der Celleschen Zeitung über einen Vorbereitungskurs über Sterbebegleitung, der bald beginnen sollte. „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ dachte ich mir. Ich meldete mich an und fortan war es mein Thema. Bei einem „Tag der offenen Tür“ war für mich schnell klar, dass ich mich hier einbringen möchte.

Nach Kursende begann ich meine vierwöchige Einarbeitungszeit, dann konnte ich allein starten. Es war viel Aufregung dabei: konnte ich das aushalten, die Sorgen und Nöte der Schwerkranken und die ihrer Angehörigen?



Es war eine Herausforderung. Aber das unglaubliche, nette und einfühlsame Team aus Hospizleiterin, Pflegekräften, Hauswirtschaft und weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern machte es mir leicht.

Eine Weile habe ich mit den Gästen gebäcker, immer mit dem Hinweis „Nicht so viel Zucker, das ist ungesund.“

Ein besonderes Erlebnis war für mich die Hochzeit unseres Hospizgastes Frau H. Immer wieder hatte sie den Antrag ihres Verlobten mit Blick auf ihre schwere Krankheit abgelehnt. Hier im Hospiz traf sie dann den spontanen Entschluss, doch zu heiraten. Schnell wurde alles vorbereitet, eine Standesbeamtin wurde angefordert, ich selbst habe die Trauringe aufgearbeitet und graviert. Die Hauswirtschaftsleitung kümmerte sich um die dreistöckige Hochzeitstorte mit fruchtiger Füllung, so wie sie mit der Braut vorher abgestimmt worden war.



„Oh, was ziehe ich an?“ Auch diese Frage wurde schnell geklärt: eine schwarze Hose mit Weste und eine weiße Bluse schmückten die Braut. Der große Tag kam. Der Raum der Stille wurde zum Trauzimmer umfunktioniert, im Hintergrund spielte leise passende Musik. Eine Trauung, wie sie im Standesamt nicht feierlicher hätte sein können. Nach vollzogener Zeremonie strahlte die Braut: „Jetzt habe ich ihn mir doch noch geangelt!“ Für die, die dabei waren, war alles sehr ergreifend. Gefei-ert wurde dann im kleinen Familienkreis im festlich geschmückten Wintergarten.



In meine Zeit im Hospizhaus fielen auch die umfangreichen Umbauten und Renovierungen, die es nötig machten, dass das Hospiz mit all seinen Gästen für einige Monate ins nahe Wilhelm-Buchholz-Stift umzog – eine logistische Meisterleistung.

Noch sehr gut in Erinnerung geblieben ist mir auch Hospizgast Mister W., ein gebürtiger Engländer. Infolge einer fortgeschrittenen schweren Erkrankung bis zum Hals gelähmt, war er dennoch lebensbejahend geblieben.

Er hatte eine außergewöhnlich gute Singstimme, die er oft mit Ed, der 1x wöchentlich ins Haus kam, um mit den Hospizgästen zur Gitarre zu singen, mit viel Hingabe präsentierte. Meistens waren es Songs von Elvis Presley, dessen großer Fan er war.

Es gäbe noch viel mehr zu berichten. Auch überraschte mich immer wieder, mit wieviel Vertrauen mir Gäste und Angehörige sensible Lebens- und Familiengeschichten erzählt haben, obwohl ich doch fremd für sie war. Das hat mich immer wieder motiviert und auch bereichert.

Aber nicht nur das. Das große Entgegenkommen, die Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit, Empathie und Wertschätzung aller Mitarbeitenden machten jeden Einsatz so besonders, man fühlte sich einfach wohl hier im Hospiz.

Ohne das „Danke für Deine Hilfe!“ beendet hier niemand den Dienst. Nicht zu vergessen die vielen Ehrenamtstreffen, Ausflüge, Supervisionen, Weihnachtsfeiern und Wohlfühltag. Sie machten alles rund.

In den rund 17 Jahren im stationären Hospiz habe ich viele Menschen kommen und gehen gesehen – alles hat seine Zeit.

Und so sage ich jetzt auch Tschüss und bedanke mich für wundervolle, unvergessliche Erlebnisse, Begegnungen – Momente, die ich nicht missen möchte.

Doris Rösch

JUCHUU...

...der qualifizierte Vorbereitungskurs
„Sterbende begleiten lernen“ 2022/2023
wurde am 18.02.2023 erfolgreich beendet.

Die Teilnehmenden teilten mit, viele neue Erfahrungen und Erkenntnisse gewonnen zu haben.

Eine Teilnehmerin beschrieb den Kurs in 3 Worten als abwechslungsreich, informativ und tiefgreifend. Eine andere als lebensbejahend, zutiefst menschlich und herausfordernd.

Der Kurs wurde auch als überraschend, lehrreich, vielfältig, spannend, informativ, wichtig, inspirierend, super, wohltuend, offen, interessant, motivierend, gemütlich, stärkend, bereichernd, warmherzig, kraftvoll, beeindruckend und lebendig beschrieben.

Sie nehmen unter anderem mit, dass Sterben und Tod zum Leben gehören, jeder Mensch sein darf, wie er ist und sie gutes „Rüstzeug“ für die hospizliche Arbeit bekommen haben.

**WIR FREUEN UNS SEHR,
13 NEUE EHRENAMTLICH
MITARBEITENDE IN DER
HOSPIZARBEIT BEGRÜSSEN ZU
DÜRFEN!
DANKE FÜR EINE WUNDER-
VOLLE GEMEINSAME ZEIT!**



Ein Teil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Vorbereitungskurses

Hospiz Celle in Kooperation mit **SONne**
 Ambulante Kinderhospizarbeit
 Süd-Ost-Niedersachsen



10.02 Tag der Kinderhospizarbeit

10. Februar - Tag der Kinderhospizarbeit
 Der vom Deutschen Kinderhospizverein ausgerichtete „Tag der Kinderhospizarbeit“ macht jedes Jahr am 10. Februar auf die Situation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit lebensverkürzender Erkrankung und deren Familien aufmerksam. Das grüne Band als sein Symbol steht für die Hoffnung, dass sich immer mehr Menschen mit ihnen verbünden und sich an die Seite der betroffenen Familien stellen.

Wir begleiten und unterstützen in der Region Celle

- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit lebensverkürzender Erkrankung und ihre Familien
- Kinder und Jugendliche, wenn Vater oder Mutter schwer erkrankt sind
- Familien mit unserem Familienbereich im Hospiz-Haus Celle, wenn eine stationäre Aufnahme angezeigt ist
- trauernde Kinder und Jugendliche mit unserer Trauerarbeit für junge Menschen

Hospiz Celle - ambulant
 Hospiz Celle gGmbH
 Telefon 05141 219 9007
 ambulant@hospiz-celle.de
 www.hospiz-celle.de

Spendenkonto: Hospiz Celle gGmbH
 IBAN DE87 2695 1311 0000 2966 99
 BIC NOLADE21GFW



TAG DER KINDERHOSPIZARBEIT

Vor dem Hintergrund der Energiekrise wurde in diesem Jahr davon abgesehen, Gebäude zum Tag der Kinderhospizarbeit am 10. Februar grün zu beleuchten.

Dafür rollten wieder Busse der CeBus mit grünen Bändern und Plakaten durch den Landkreis und in den Schaufenstern der Innenstadt leuchteten auch 2023 viele Windlichter mit Hinweis auf die Kinderhospizarbeit von Hospiz Celle.

Die Stadtbücherei am Arno-Schmidt-Platz hatte wie im letzten Jahr ein Bücherregal mit altersgerechten Büchern zum Thema Sterben, Verlust und Trauer eingerichtet.

Den Abschied begleiten
und erleichtern:

DAS KÜNSTLER- KINDERBUCH OMAS HAARE SIND KRANK

Für unser kleines Hospiz-Spendenlädchen erreichte uns im vergangenen Sommer eine ganz besondere Spende: das Künstler-Kinderbuch „Omas Haare sind krank“ der Berliner Kulturwissenschaftlerin Astrid Hamm. Mit der Autorin verbindet uns ein besonderes Band: wir durften ihre Mutter 2016 in unserem Hospiz begleiten.



Astrid Hamm mit
Mutter und Tochter beim
Hospiz Sommerfest

„Die Krankheit meiner Mutter zog sich über mehrere Jahre, man weiß vorher nie – wird es ein Sprint oder Marathon? Wie viel Zeit bleibt? Soll man Hoffnung verbreiten, oder den Tod ansprechen? Man gerät in einen Strudel aus Aktion und Reaktion“, umreißt Astrid Hamm die Fragen, die sich für Angehörige auftun. „Ich schrieb das Kinderbuch für meine damals vierjährige Tochter, um mit ihr beim gemeinsamen Lesen und Ausmalen der Bilder über Ängste, Fragen und die möglichen Veränderungen in der Familie zu sprechen“, sagt Astrid Hamm über ihr von Katie Armstrong liebevoll illustriertes Bilderbuch über Trauer, Abschied, Tod und Hoffnung.

Aus der Sicht eines Kindes geschrieben, werden in einfachen Sätzen Ängste und Sorgen, aber auch Erlebnisse und Gemeinsamkeiten zwischen Oma und Enkelin beschrieben, die zu schönen Erinnerungen werden. Auch für die Autorin selbst und ihre Mutter bekam das Buch Bedeutung: „Diese Geschichte war eine Möglichkeit, kurz gemeinsam durchzuatmen und zu reflektieren. Und zu spüren, auch wenn der Mensch eines Tages nicht mehr hier sein sollte, sind wir miteinander verwurzelt und verflochten. Erinnerungen leben weiter. Ich konnte sie noch meiner Mutter zeigen. Sie versuchte immer, stark für ihre Kinder zu sein, so wie ich gleichzeitig für meine Tochter. Doch beim Lesen der kleinen Geschichte kamen uns die Tränen, und wir konnten zusammen weinen.“

Tod und Krankheit eines geliebten Menschen betreffen viele Familien, wie Astrid Hamm erfahren hat. „Dabei kann es oft schwerfallen, selbst Trauer zu verarbeiten und gleichzeitig noch erklärende Worte und Bilder für Kinder zu finden. Das Buch möchte dabei helfen und das Thema Abschied begleiten und erleichtern“, sagt Astrid Hamm zu ihren Beweggründen, das Buch als Crowdfunding-Projekt in größerer Auflage und in deutscher sowie englischer Sprache zu realisieren.

Das Bilderbuch Omas Haare sind krank ist im MM Koehn Verlag erschienen, umfasst 36 Seiten mit 30 Abbildungen und ist für Kinder ab 4 Jahren gedacht, die miterlebt haben, wie ein Familienmitglied schwer erkrankt bzw. verstirbt.

Der Text in seiner Einfachheit und die liebevollen Zeichnungen können auch Erwachsenen Trost spenden. Sie berühren, indem sie in die Abschiedserfahrungen der eigenen Kindheit zurückführen. So ist das Buch auch für Eltern und Angehörige gedacht und für Fachpersonal, das mit Krankheit, Abschied und Tod in Berührung kommt. „Und für jeden, der Kunst liebt“, verrät Astrid Hamm, die für die Berliner Galerie EIGEN + Art arbeitet. Zu ihrer Zusammenarbeit mit der in New York lebenden Künstlerin Katie Armstrong sagt sie: „Die Diagnose Krebs hat in unserer beider Familien die Welt auf den Kopf gestellt und wir möchten mit diesem Buch anderen etwas Trost spenden.“

Über die Zeit im Hospiz meint sie rückblickend: „Ich hatte das Gefühl, willkommen zu sein, ankommen zu dürfen.

Zeit zu haben und Bedürfnisse zu äußern war so ungewohnt, so kostbar. Am Ende war ich bei meiner Mutter, drei Tage und Nächte bis zum letzten Atemzug. Wir sind bis heute sehr dankbar, dass wir in so einem friedlichen, respektvollen und warmherzigen Ort die letzten Wochen mit unserer Mutter erleben konnten. Wir wünschen es uns alle – für uns selbst und unsere Lieben. Deshalb ist die Unterstützung dieser so wertvollen Arbeit und Orte so wichtig“, sagt die Autorin.

Omas Haare sind krank gibt es in unserem Hospiz-Spendenlädchen gegen eine Spende für unser Kindertrauerprojekt DrachenWelten. Im Buchhandel ist es unter der ISBN 978-3-944903-70-5 erhältlich.

Wir bedanken uns sehr herzlich für das wunderschöne Buch und die tolle Bücherspende!



Astrid Hamm





Im Januar besuchte unsere Sozialarbeiterin Iris Schindler gemeinsam mit Cordula Siebert vom Ehrenamt auf Einladung der Lehrkräfte Cornelia Sander und Marion Arth den Religionsunterricht der 10. Jahrgangsstufe im Gymnasium Unter den Eichen in Uetze, um vom ambulanten und stationären Hospiz Celle und ihrer Arbeit zu erzählen.

Unter der Überschrift „Ein einfühlsamer Einblick in den Hospiz-Alltag – zwei Beschäftigte berichten Schülern im Gymnasium Unter den Eichen von ihrer Arbeit“ schreibt die Hannoverische Allgemeine Zeitung in ihrer Ausgabe vom 3. Februar:

„Die Nächte durchzocken und sich dabei eine Pizza bestellen oder ein letztes Mal ein Konzert besuchen – diese und viele andere Wünsche erfüllen die Beschäftigten todkranken Menschen, die in einem Hospiz leben. Mit Erzählungen über solche ganz besonderen Momente waren die Sozialarbeiterin Iris Schindler und die Ehrenamtliche Cordula Siebert vom Hospiz in Celle jetzt am Gymnasium Unter den Eichen zu Gast. Sie gaben den Schülerinnen und Schülern der Religionskurse des zehnten Jahrgangs einen einfühlsamen Einblick in ihre Arbeit.

BERICHT DER HAZ: HOSPIZ IM RELIGIONSUNTERRICHT...



Den Kontakt hatte Religionslehrerin Cornelia Sander vermittelt, passend zum Thema des Unterrichts.

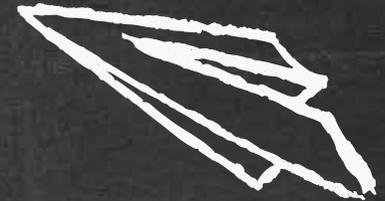
Die Jugendlichen nutzten die Gelegenheit, den beiden Frauen ihre Fragen zu stellen. So wollten die jungen Leute mehr über die Aufnahme der Bewohnerinnen und Bewohner wissen, auch die personelle Ausstattung des Hospizes interessierte sie.

„Die Schülerinnen und Schüler erfuhren zum Beispiel, dass sich drei Pflegekräfte am Tag und zwei in der Nacht um die Gäste des Hospizes kümmern. Es gibt zehn Zimmer und ein Besucherzimmer“, berichtet Marion Arth vom Gymnasium. Eine Sozialarbeiterin, ein Seelsorger und viele Ehrenamtliche ergänzen das Team, das den Fokus ausschließlich auf die Bedürfnisse der Todkranken und ihrer Angehörigen richtet.

Schindler erzählt von früheren Arbeitsstellen, wo Betroffene nicht unbedingt die Hilfe von Sozialarbeitern annehmen wollten. „Das ist jetzt ganz anders“, sagt sie.

Das Sterben, der Tod, die Trauer – damit beschäftigen sich die Religionskurse des Gymnasiums aktuell. Deshalb konnten die Zehntklässlerinnen und Zehntklässler auch viele Informationen über Rituale erfragen. Laut Schindler und Siebert sterben zwei bis drei Menschen jede Woche im Celler Hospizhaus. Um ihnen zu gedenken, stellen die Beschäftigten zum Beispiel eine Tonfigur vor die Zimmertür – bevor sie das Fenster öffnen, damit die Seele entweichen könne.

Bei aller Zugewandtheit betonen Schindler und Siebert, dass sie ihre Arbeit nur unter Wahrung einer professionellen Distanz leisten könnten. Dennoch sagt Siebert, dass sie stets versuche, zur Beerdigung der Person zu gehen, die sie zuletzt ambulant begleitet hat. Momentan kümmert sie sich um ein Geschwisterkind eines tödlich erkrankten Kindes. Das wichtigste bei dieser Aufgabe sei es, dass sich jemand die Zeit nehme, auch dem gesunden Kind Zuwendung zukommen zu lassen.



Die Fachfrauen geben den Jugendlichen mit auf den Weg, dass jede Trauerbegleitung im Prinzip schon mit der Aufnahme ins Hospiz beginne. Für die Angehörigen gebe es unter anderem einen Gesprächskreis, der für alle Trauernden – auch für nicht in der Einrichtung Verstorbene – offen sei.

QUELLE:
Jakob Buddenbohm, Hannoverische Allgemeine Zeitung, Print-Ausgabe vom 03.02.2023
Bild (privat): Besondere Berichte: Religionslehrerin Cornelia Sander (rechts) begrüßt Cordula Siebert (links) und Iris Schindler vom Celler Hospiz im Gymnasium Unter den Eichen



Und das sagen die Schülerinnen und Schüler der 10. Jahrgangsstufe über den Unterrichtsbesuch im „Gymnasium Unter den Eichen“ in Uetze am 13.01.2023:

„Mir haben die zwei Stunden sehr gefallen, da die beiden Damen uns mehr über ihren Beruf aufklären konnten. Ich konnte auch einen guten Einblick in ihren Tagesablauf bekommen.“ (Amy)

„Ich fand den Vortrag der Hospizmitarbeiterinnen sehr gut. Sie haben einen tollen Einblick in den Alltag im Hospiz und der ambulanten Pflege gegeben. Zudem war der Vortrag interessant gestaltet und lehrreich.“ (Julia)

„Zunächst lässt sich sagen, dass ich mich während der Veranstaltung sehr wohl und unbefangen gefühlt habe, da die Atmosphäre angenehm war und ich dadurch auch den Eindruck hatte, alles, was mir wichtig war, fragen zu können. [...] Sie hatten ebenfalls immer sehr informative Antworten, wodurch ich mir die Arbeit im Hospiz und die Sterbegleitung außer Haus besser vorstellen konnte. Außerdem hat mich der Aspekt des Alltags im Hospiz als auch die Beziehungen zwischen Gästen und den im Hospiz Arbeitenden interessiert. Resümierend war dies eine informative Veranstaltung.“ (Aylin)

„[...] Der Besuch der beiden hat das Thema Sterben noch einmal von einer anderen Seite gezeigt und ich habe viel neues erfahren, daher fand ich es sehr aufschlussreich.[...] Am meisten haben mich die Gründe interessiert, warum sie sich für ihren Beruf entschieden haben und warum er ihnen gefällt. [...]“ (Finja)

„Während der Veranstaltung gab es nicht das Gefühl des Unwohlseins, im Gegenteil ich fand es toll, wie entspannt die Stimmung zwischen uns und Frau Schindler wie auch Frau Siebert war. [...] Mich hat sehr interessiert, wie die Hospizangestellten mit dem Verlust der einzelnen „Patienten“ umgehen. [...] Da das ganze Gespräch sehr unkompliziert rübergekommen ist, denke ich, dass es auch an anderen Schulen nicht langweilig wird. [...] Im Endeffekt hat es Spaß gemacht, das Leben im Hospiz mitzubekommen und ich denke, dass Frau Schindler und Frau Siebert toll das Celler Hospiz an Schulen vertreten.“ (Theo)



Wie fühlt es sich an, zum Ende des Lebens noch einmal die Örtlichkeit zu wechseln? Wie geht es den Menschen, die zu uns ins Hospiz kommen und unversehens mit einer neuen Umgebung und ebenso „neuen“ Menschen konfrontiert werden? Beantworten können dies wohl nur die Hospizgäste selbst. Dass sie sich willkommen und gut aufgehoben fühlen können, gehört mit zum Auftrag eines jeden Hospizes und ist auch uns im Hospizhaus wichtig.

Die kleinen bunten Kissen der „Herzkissen-Aktion Nienhagen“, die wir den aufzunehmenden Hospizgästen als „herzlichen“ Willkommensgruß aufs Bett legen, können als Lagerungshilfe eingesetzt nicht nur Schmerzen lindern, als bunter Blickfang sind die Herzen mit den angehefteten guten Wünschen der Absender auch ein schönes Zeichen, dass Menschen an sie denken.

Die im vergangenen Jahr vom SoVD-Ortsverband Nienhagen ins Leben gerufene „Herzkissen-Aktion Nienhagen“, bei der rund 400

Kissen angefertigt wurden, wird seit Februar mit großem Erfolg weitergeführt. Sie werden neben dem Hospizhaus auch an Alten- und Pflegeheime abgegeben, an Sozialstationen und Physiotherapie-Praxen. „Die Aktion hat sich im Netz so weit rumgesprochen, dass sie inzwischen von ganz Vielen unterstützt wird. Sogar an der Nord- und Ostsee und im Bergischen Land werden Herzkissen für uns genäht. So werden wir in diesem Jahr wieder an die Zahlen vom letzten Jahr herankommen“, freut sich Walburga Wengert von den Hagenquiltern, die die Aktion zusammen mit Gisela Janßen initiiert hat. „Es steckt eine große Portion Wärme, Mitgefühl und Fürsorge für die Erkrankten in jedem einzelnen Herzkissen“, erfahren wir von Annette Kesselhut vom SoVD-Ortsverband Nienhagen, der mit Fleiß das Befüllen der vielen Kissen übernommen hat.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen, die diese tolle Aktion unterstützt haben!

HERZKISSEN-AKTION NIENHAGEN FÜR „HERZLICHEN“ EMPFANG



Foto (v.l.): Pflegekraft Gabriela Reichardt, Verwaltungsmitarbeiterin Frauke Schliep, Sozialarbeiterin Iris Schindler, Pflegekraft Regina Krause und Pflegedienstleitung Birte Reinschild mit Herzkissen

DAS LEBENSENDE IN DEN BLICK NEHMEN

UNSERE REIHE

„ZU GUTER LETZT“



Von November an laden wir wieder zu unserer Veranstaltungsreihe „Zu guter Letzt“ ein. Sie wendet sich an alle, die sich näher mit dem Thema Tod und Sterben und mit der Gestaltung der letzten Lebensphase auseinandersetzen möchten. Die überwiegend als Workshop angelegten Termine beschäftigen sich mit praktischen Aspekten im Umgang mit schwerstkranken, sterbenden Menschen, aber auch mit der Rolle derjenigen, die sie begleiten.

Zu guter Letzt ist eines klar: jeder Mensch wird sterben. Wann, das wissen wir nicht, wie und wo können wir aber häufig mitgestalten. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Tod, aber auch mit dem Sterben eines uns nahestehenden Menschen wirft viele Fragen auf und birgt manche Unsicherheit. Unsere Veranstaltungsreihe möchte hier Berührungspunkte abbauen und mit Beispielen aus der Praxis aufzeigen, wie die Zeit des letzten Weges eines nahestehenden Menschen begleitet werden kann. Gleichzeitig möchten wir aber auch vermitteln, was Begleitende für sich selbst tun können.

Die Veranstaltungen bauen nicht aufeinander auf, sie können je nach persönlichem Bedarf besucht werden. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Da die Teilnahmeplätze begrenzt sind, wird für jede Veranstaltung einzeln um Anmeldung gebeten: Telefon 05141 2190786 oder via kultur@hospiz-celle.de

Bis auf die Auftaktveranstaltung am 4. November, in der es um leicht umzusetzende Anregungen geht, wie das Wohlbefinden und die Zufriedenheit schwerstkranker, sterbender Menschen verbessert werden kann, finden die Veranstaltungen der Reihe „Zu guter Letzt“ im Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit in der Guizettistraße 3 statt und sind auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität zugänglich.

**TAGESAKTUELLE INFOS
ZU DEN VERANSTALTUNGEN UNTER
WWW.HOSPIZ-CELLE.DE**

DANKE, LIEBER GÜNTER!

Wer sich in der Vergangenheit telefonisch ans stationäre Hospiz wandte, bekam es in der Regel mit ihm zu tun: 13 Jahre lang war unser freundlicher Kollege Günter Klose häufig erster Ansprechpartner für „alles außer Pflege“, wie er augenzwinkernd verrät. Ob es ums Rechnungswesen oder organisatorische Belange ging, um Spenden oder ums Ehrenamt, Günter Klose wusste immer Rat. Fest zum Hospizteam gehört er bereits seit 2006, als er nur ein Jahr nach Eröffnung des Hospizhauses seinen ehrenamtlichen Dienst hier aufnahm. Und auch während seiner Zeit als versierter Verwaltungsmitarbeiter erledigte er vieles ehrenamtlich, etwa wenn es um technische Hilfe ging, um EDV-Fragen oder wenn in der Öffentlichkeitsarbeit Knowhow und Man-Power gefragt waren. Auch einzelne Begleitungen wurden von Günter weiterhin übernommen.



Günter Klose

Mit 68 Jahren hat er nun den Verwaltungsbereich abgegeben. Wir freuen uns aber und sind ein Stück weit erleichtert, dass er uns auch weiterhin ehrenamtlich zur Seite stehen will, wenn wir ihn brauchen. Auch als Kuratoriumsmitglied der Hospizstiftung Celle und als stellvertretender Vorsitzender der Hospiz-Bewegung Celle Stadt und Land e.V. wird er der Hospizarbeit in und um Celle weiterhin zu Diensten sein. **Wir bedanken uns sehr herzlich für die bisherige tolle Zusammenarbeit und wünschen ihm alles Gute für die kommenden Jahre!**



Gute Wünsche von Inga Janßen und Birte Reinschild

Im zurückliegenden Jahr erreichte uns wieder eine Reihe von Spenden. Leider können wir an dieser Stelle nicht von allen erzählen, so dass die folgenden Berichte exemplarisch für viele tolle Aktionen stehen, mit denen wir 2022 unterstützt wurden. Auch wenn wir im Einzelfall nicht berichten: ein großes, von Herzen kommendes „DANKE!“ an alle, die sich auf so vielfältige Weise und mit guten Ideen für unser ambulantes und stationäres Hospiz eingesetzt haben!



Foto (v.r.): Elisabeth Laskowski und Elke Blazy im Gespräch mit Inga Janßen in der Wohnstube des Hospizhauses

DIE SELBSTHILFEGRUPPE „LEBEN TROTZ KREBS“ SPENDET IHR GUTHABEN ANS HOSPIZ

Im Februar bekamen wir Besuch von Elisabeth Laskowski und Elke Blazy von der Selbsthilfegruppe „Leben trotz Krebs“. Die Gruppe hat sich 1981 in Celle als unabhängige Selbsthilfegruppe Krebsbetroffener aus Stadt und Landkreis Celle gegründet und wurde über vier Jahrzehnte zum Ankerpunkt für Begegnung und Austausch und Plattform zur Wissensvermittlung. „Leben trotz Krebs“ war angeschlossen an die Interessengemeinschaft der verbandsunabhängigen Krebs-Selbsthilfegruppen in Niedersachsen.

Die gemischte Gruppe traf sich zunächst im Allgemeinen Krankenhaus Celle in den Räumen der Seelsorge. Als die Gruppe zu groß wurde, zog man um ins Urbanus-Regius-Haus in der Fritzenwiese, wo die Mitglieder bis zum Schluss zusammenkam. Im Mittelpunkt standen die Gespräche: „Die Krankheit hat unser Leben verändert. Sie hat Fragen und Probleme aufgeworfen, die wir oft alleine nicht bewältigen können. Wir spüren, dass unsere Familien und Freunde manchmal überfordert sind. Miteinander erfahren wir, dass die Gemeinschaft in der Gruppe uns hilft und trägt“, heißt es im In-

foblatt aus jener Zeit. Aber auch kreatives Gestalten, Ausflüge und Spaziergänge standen auf dem Programm. Ergänzend wurden medizinische und psychologische Vorträge zum Thema und Infoveranstaltungen von Ernährungsberatern besucht, auch Vorträge aus den eigenen Reihen hat es gegeben. Zum Hospizhaus wurden ebenfalls freundschaftliche Verbindungen gepflegt. So kamen regelmäßig zum Advent Mitglieder der Gruppe ins Haus, um den Raum der Stille mit Tannengrün und Krippenfiguren zu schmücken, die einst von der Selbsthilfegruppe gestaltet worden waren.

Bei ihrem Besuch im Hospizhaus berichteten uns Elke Blazy und Elisabeth Laskowski nun, dass die Zahl der Mitglieder über die Jahre hinweg kontinuierlich geschrumpft sei auf zuletzt nur noch 6 Mitglieder, sodass beschlossen wurde, die Selbsthilfegruppe „Leben trotz Krebs“ aufzulösen. Das noch bestehende Guthaben in Höhe von 488,30 EUR übergaben sie im Auftrag der Gruppe an Inga Janßen, damit es für die Aufgaben im ambulanten und stationären Hospiz eingesetzt wird. **Wir bedanken uns herzlich!**

FARBENFROHER WANDSCHMUCK

Von August bis November wurde im Celler MehrGenerationenHaus eine Bilderausstellung mit dem Titel „Tier- und Landschaftsmalerei“ mit Werken von Dieter Guder gezeigt. Hanne-Lore Wiechers, stellvertretende Vorsitzende des Vereins Frauenräume in Celle e.V., der das MehrGenerationenHaus in der Fritzenwiese betreibt, gefiel ein Bild ganz besonders gut: es zeigt leuchtend rote Mohnblumen, die der Escheder Künstler in Aquarelltechnik malte. Zum Ende der Ausstellung erstand Hanne-Lore Wiechers das Bild, um es uns als Spende für unser frisch bezogenes Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit zu überlassen. Hier schmückt es jetzt als farbenfroher Hingucker den Seminarraum im Obergeschoss. Wir bedanken uns sehr herzlich.



v.l.: Kordula Sommer, Hanne-Lore Wiechers und Inga Janßen

WOHNMOBILISTEN UND STADTWERKE UNTERSTÜTZEN UNSERE DRACHENWELTEN



v.l.: Wieland Schäfer, Inga Janßen, Simone Bohlmann von den DrachenWelten und Stadtwerke-Geschäftsführer Thomas Edathy

Gerade erst hatten wir in der Presse zur Namensfindung unseres kleinen DrachenWelten-Drachen aufgerufen, da erreichen uns schon 4 ebenfalls noch namenlose kuschelige Exemplare von den Celler Stadtwerken!

Angereichert war die Drachen-Spende mit 500 EUR, die bei der Silvesterfeier auf dem Wohnmobilstellplatz an der 77er Straße zusammengekommen sind. Gemeinschaftlich Zeit beim Spielen verbringen und das gewonnene Geld für einen guten Zweck vor Ort zur Verfügung stellen, diese Idee verband die rund 80 Wohnmobilstellplätze, die in Celle fröhlich ins neue Jahr feierten und im „Netz“ auf unsere DrachenWelten für trauernde Kinder stießen. Die Celler Stadtwerke als „Hausherr“ des Stellplatzes fanden die Idee so gut, dass sie die erspielte Spendensumme auf 500 EUR aufstockten und mit den bunten Gefährten fürs Drachennest abrundeten. Wir bedanken uns herzlich bei den Silvestergästen und bei den Stadtwerken fürs wunderbare Aufrunden der Spende!



ADVENTLICHES KONZERT IN WIENHÄUSER KIRCHE BESCHERT HOSPIZ SPENDEN IN HÖHE VON 500,- EUR

Wer sich am 2. Dezember auf der Suche nach Entschleunigung und musikalischer Einstimmung auf die Adventszeit in der Wienhäuser Kirche eingefunden hatte, wurde nicht enttäuscht. Die Chorgemeinschaft Wienhausen / Eicklingen und der Frauensingkreis Eicklingen hatten zum „Adventlichen Konzert“ eingeladen und dafür ein stimmungsvolles Programm aus bekannten und weniger bekannten Weihnachtsliedern, Chorälen und Kanons zusammengestellt.

Aufgrund der grassierenden Infektionswelle zahlenmäßig zwar leicht dezimiert, boten die Sängerinnen und Sänger unter ihren Chorleitern Dr. Joachim Matzel und Susanne Gichie eine sehr hörensichere Adventsmusik, die in den gut gefüllten Kirchenschiffen bestens ankam. Vom ersten bis zum letzten Lied erlebten die Besucher genau das, was ihnen Wilfried Alpers in seiner Begrüßung gewünscht hatte: einen schönen adventlichen Abend, für den sich die Besucher am Ausgang mit einem reich gefüllten Spendenkörbchen bedanken. Zusammen gekommen sind insgesamt 685,- EUR die je zur Hälfte für die Kirchengemeinde Wienhausen und für Hospiz Celle bestimmt waren. Der Spendenerlös für das Hospiz wurde anschließend durch eine weitere private Spende auf insgesamt 500,- EUR aufgestockt.
Wir sagen ganz herzlich DANKE!

GUTER GEIST IM GRUSELHAUS HAMBÜHREN: BESUCHER FÜLLEN SPENDENBOX FÜRS HOSPIZ MIT 3.030,- EUR



Fast zehn Monate des Jahres liegt das Haus im Hambührener Eichkatzenweg im Dornröschenschlaf, doch dann verwandelt sich das unauffällige Wohnhaus unversehens in ein Gruselkabinett. Am letzten Oktoberwochenende hatten Sven Keuneke und Heide Vogelsberg ihr Haus wieder fürs kollektive Gruseln geöffnet.

Schon im fünften Jahr waren Menschen mit Vorliebe für Untote, Monster-Spinnen, Werwölfe und andere zweifelhafte Kreaturen eingeladen, sich beim Rundgang durch die Räume nach allen Regeln der Kunst im Gruseln zu üben. Die Aktion, die inzwischen weit über Celles Kreisgrenzen bekannt ist, lief 2022 erstmals über drei Tage, gezählt wurden dabei gut 1200 Besucher, die vor dem Eingang mit Wartezeiten von teils über einer Stunde rechnen mussten. Eintritt wurde auch bei der neuesten Gruselhaus-Auflage nicht erhoben, dafür wurde, wie schon 2021, wieder um Spenden für unser Hospiz gebeten. Zusammen gekommen ist diesmal die Rekordsumme von 3.030,- EUR.



„Wir sind selbst überrascht und freuen uns total, dass so viel zusammengekommen ist“, erklärten Keuneke und Vogelsberg, als sie Hospizleiterin Inga Janßen die Spenden ins Hospizhaus brachten. Schon vor Halloween war Keuneke mit Puppe Chucky eine Woche lang durch den Ort gezogen, um Spenden fürs Hospiz zu sammeln. Und auch nach der Aktion wanderte noch mancher Euro in die Spendenbox am Eingang. Wir bedanken uns sehr herzlich bei den beiden Organisatoren der ungewöhnlichen Spendenaktion, in die auch 20 Laiendarsteller eingebunden waren. Ein Dank auch an die vielen Spender, die zu dieser großartigen Spendensumme beigetragen haben!

MAMMUTMARSCH FÜR HOSPIZ CELLE

„Zum Glück haben wir noch keine persönlichen Erfahrungen mit einem Hospiz machen müssen, allerdings schon mehrere gesundheitliche Erlebnisse in der Familie verkraftet, was uns nur erahnen lässt, wie es einem Menschen und seiner Familie gehen muss, wenn er oder sie das Hospiz in Anspruch nehmen muss.“

So erläuterten Christoph Hein und Melanie Thomas, Inhaber des jungen Modelabels Liebensqualität, im April beim Besuch im Hospizhaus ihre Beweggründe, mit einer außergewöhnlichen Benefiz-Aktion Spenden für Hospiz Celle zu sammeln:

Schon am 28. Mai 2022 wollten sie am großen Mammutmarsch über 100 Kilometer in Berlin teilnehmen und dabei um Spenden für die ambulante und stationäre Hospizarbeit werben. Ein ehrgeiziges Ziel, galt es doch, die unglaubliche Distanz innerhalb von nur 24 Stunden zu bewältigen!

„Mammutmarsch heißt vor allem eins: Weitermachen, wenn andere aufgeben!“ beschreiben die Veranstalter das Extrem-Sportereignis. Verständlich, dass Christoph und Melanie jede Gelegenheit nutzten um zu trainieren. Am Ende aber konnten auch Power-Riegel, Blasen-Pflaster und Vitamine, die wir den beiden für ihren Marsch mit auf den Weg gegeben hatten, nichts mehr ausrichten: nach fast 70 Kilometern und 14 Stunden Kräfte zehrenden Marschierens musste Christoph die extreme sportliche Herausforderung gegen 5 Uhr morgens beenden.



Christoph Hein, Inga Janßen und Melanie Thomas

Es war sein erster Start bei der Berliner Kulturveranstaltung und wir sind schwer begeistert und stolz auf seine großartige Leistung! Auch auf die von Melanie, die respektable 35 Kilometer schaffte, auch das keine leichte Übung! Mit ihrer Benefiz-Aktion „Mammutmarsch für Hospiz Celle“ haben die beiden am Ende 3.080,- EUR an Spenden für uns erlaufen – ein tolles Ergebnis! Wir bedanken uns sehr herzlich bei Christoph und Melanie, die sich mit großem persönlichen Einsatz für die Hospizarbeit in der Region Celle stark gemacht haben!

Ein herzliches DANKE! außerdem an alle Spender, die zu dieser wunderbaren Spendensumme beigetragen haben!

NICHT NUR WAS FÜR WERDER-FANS: „MOVEMBER 2022“ ERLÖST 555,55 EUR FÜRS HOSPIZ!

Dem November-Blues sportlich aktiv begegnen und damit nicht nur sich selbst, sondern auch der Hospizarbeit vor Ort etwas Gutes tun: das war die Idee der Spendenaktion „Movember“, zu der Celles offizieller Werder Fanclub Green-White Südheid Ende letzten Jahres bereits zum zweiten Mal aufgerufen hat.

Und das war die Aufgabe: den gesamten November hindurch sollten Trainingsminuten gesammelt werden – ob beim Joggen, Wandern, Skaten oder Radfahren, beim Fußball- oder Tennisspielen oder einfach auf der täglichen Hunderunde durch Wald und Flur. Doch damit nicht genug: für jede Trainingsminute sollte 1 Cent für das Celler Hospiz gespendet werden. „Für den Einzelnen finanziell keine große Sache, in der Summe aber schon“, berichteten Daniel Theune und Christian Thiele vom „Movember“-Orgateam bei der offiziellen Spendenübergabe an Pflegedienstleitung Birte Reinschild.

Das Ergebnis kann sich tatsächlich sehen lassen: zusammengekommen ist diesmal die stolze Spendensumme von 555,55 EUR, womit sogar das gute Ergebnis aus 2021 noch einmal getoppt werden konnte.

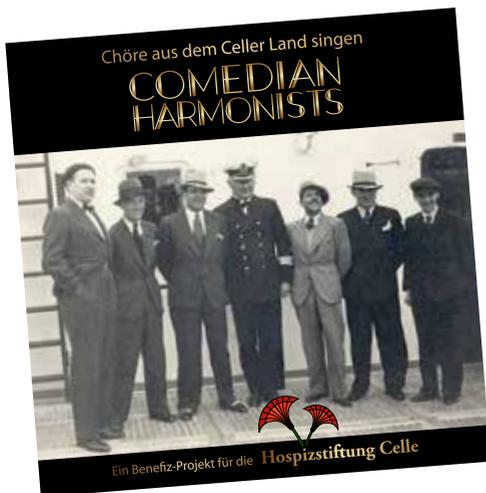


Von links: Christian Thiele, Birte Reinschild und Daniel Theune mit Hündin Josie

Auch beim MOVEMBER 2022 haben viele Teilnehmer ihre Spenden wieder aufgerufen. Bei der Spendenübergabe vor dem Hospizhaus durfte auch Labrador-Hündin Josie nicht fehlen, hatte sich die 10-jährige Seniorin mit Herrchen Daniel Theune doch mit etlichen Kilometern auf vier Pfoten an der Spendenaktion beteiligt.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen, die mitgemacht haben! Ein besonderer Gruß an die Fußballer des SV Garßen, die mit ihrer Boßeltour tolle 3.000 Trainingsminuten fürs Hospiz gesammelt haben, und an den Förderverein Berufliche Bildung und Sport, der mit seiner traditionellen Tennismatch 2000 Minuten für die gute Sache beisteuerte!

CHÖRE AUS DEM CELLER LAND SINGEN „COMEDIAN HARMONISTS“ – EINE BENEFIZ-CD ZUGUNSTEN DER CELLER HOSPIZARBEIT



Ihre Lieder sind noch heute in aller Ohr und es gibt wohl kaum einen Chor, der nicht auch ein Lied der berühmten Gesangsgruppe im Repertoire hat: mit „Mein kleiner grüner Kaktus“ bis „Veronika, der Lenz ist da“ feierten die Comedian Harmonists in den 20er und 30er Jahren Welterfolge.

Matthias Blazek, Vorsitzender des Kreischorverbands Celle und selbst Chorleiter, ist von Jugend an bekennender Fan der Comedian Harmonists. Der Schritt, nach „Bienvenue à Celle“ und der Weihnachts-Benefiz-CD „Leise erklingen Glocken der Liebe“ – an ihr hatte sich im schwierigen Corona-Jahr 2020 die großartige Zahl von 14 Chören beteiligt – eine weitere Benefiz-CD zugunsten der Celler Hospizarbeit auf den Weg zu bringen, bot sich für ihn an: diesmal waren von den Chören Gesangsaufnahmen der zeitlosen Evergreens der Comedian Harmonists gefragt.

Herausgekommen ist eine CD, die sich sehen und hören lassen kann! 21 Lieder mit einer Gesamtspielzeit von 52 Minuten sind darauf vereint, darunter auch weniger bekannte Stücke. Am stärksten beteiligt haben sich die Chorgemeinschaft Großburgwedel-Wettmar, die gleich fünf Tonaufnahmen beisteuerte, und der Gemischte Chor Großmoor. Unter Leitung des Chorleiters und Musiklehrers Joschua Claassen hat eine kleine Gruppe ausgewählter Sängerinnen und Sänger „Auf Wiederseh'n“ aufgenommen, das mutmaßlich letzte und zudem bisweilen unveröffentlichte Lied der Comedian Harmonists auf deutschem Boden. Zu den Highlights gehört auch der Gastbeitrag der Bass-Sänger vom Chor der TU Wien, die mit dem Evergreen „Ein Freund, ein guter Freund“ zu hören sind. Schließlich findet sich auf der CD mit „Lebe wohl, gute Reise“ sogar eine Original-Aufnahme der Comedian Harmonists aus dem Jahr 1934.

Herausgebracht wurde die CD, die von Matthias Blazek mit einem kenntnisreichen Booklet ausgestattet wurde, von der Hospizstiftung Celle mit einer Auflage von 500 Stück. Sie ist für 10,- EUR im Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit in der Guizzettistraße 3 erhältlich.

Die Hospizstiftung Celle bedankt sich sehr herzlich für das großartige Engagement aller Beteiligten, die zum Teil intensive Proben und aufwändige Aufnahmeverfahren auf sich genommen haben, wie Matthias Blazek zu berichten weiß. Ein besonderer Dank geht an den Kreischorverbandsvorsitzenden selbst, der das CD-Projekt initiiert und maßgeblich organisiert und begleitet hat.



WIR FEIERN WIEDER SOMMERFEST!



Nachdem unser Sommerfest zwei Jahre lang ausfallen musste, machten wir uns im letzten Jahr mit Freude und Feuereifer wieder an die Vorbereitung unseres kleinen Hoffestes.

Nur wenige Tage vor dem Termin mussten wir dann erfahren, dass Alle – Besucher, Helfer und Mitwirkende – nur mit einem tagesaktuellen negativen Coronatest auf das Gelände eingelassen werden durften. Würde diese Hürde die Menschen vom Besuch abhalten?

Schnell wurde Kontakt zum nahegelegenen Testzentrum aufgenommen, das unbürokratisch half und kurzerhand seine Testkapazitäten für diesen letzten Sonntag im August verdoppelte. Dann kam der 28. August und unsere Erleichterung und Freude war riesig, als sich das Gelände nach und nach mit Besuchern füllte.



UNSER VERANSTALTUNGSKALENDER 2023

Wenn nicht anders vermerkt: im Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit · Guizettistr. 3 · 29221 Celle



Shanty-Chor Celle



Chorgemeinschaft
Großburgwedel



Ein herzliches Danke! an die Musiker von Trio Tipico Westfalica, die uns mit feiner argentinischer Instrumentalmusik verzaubert haben, an den Shanty Chor Celle und die Chorgemeinschaft Großburgwedel-Wettmar, die mit einem bunten Liederreigen für frohe Stimmung sorgten, und Danke an alle, die den Umweg über die Test-Station nicht scheuten und unser kleines Fest besucht haben!

Am 20. August 2023 laden wir wieder zum Sommerfest ein. Die Zeichen stehen gut, dass bis dahin wieder mehr Normalität Einzug gehalten hat es keiner Coronatests mehr bedarf.

Wir freuen uns auf einen beschwingten Nachmittag mit Livemusik von der Band The Covern Boots, die uns mit unvergessenen Pop- und Rock-Hits in die 60er und 70er Jahre zurückversetzen wird.

Mi., 03. Mai 2023 von 15.30 bis 17.30 Uhr
Gesprächskreis für Trauernde

Sa., 06. Mai 2023 von 11 bis 15 Uhr
DrachenWelten für trauernde Kinder:
„Ich habe einen Traum“

Mi., 17. Mai 2023 von 15 bis 16.30 Uhr
„Trauer in Bewegung“ – Spaziergang um die
Waldwirtschaft Alter Kanal in Wietzenbruch.
Treffpunkt ist die Waldwirtschaft
Zum alten Kanal 2 · 29225 Celle

Mi., 07. Juni 2023 von 15.30 bis 17.30 Uhr
Gesprächskreis für Trauernde

Mi., 14. Juni 2023 von 19 bis 21 Uhr
Info-Abend zum Vorbereitungskurs
„Sterbende begleiten lernen“ 2023-24

So., 18. Juni 2023 von 10 bis 12 Uhr
Sonntagsfrühstück für Trauernde

Mi., 05. Juli 2023 von 15.30 bis 17.30 Uhr
Gesprächskreis für Trauernde

Mi., 02. Aug. 2023 von 15.30 bis 17.30 Uhr
Gesprächskreis für Trauernde

Sa., 05. August 2023 von 11 bis 15 Uhr
DrachenWelten für trauernde Kinder
Ausflug zum Abenteuerspielplatz der
Lobeltararbeit · Fuhrberger Str. 219 · Celle

So., 20. August 2023 von 14 bis 17 Uhr
Sommerfest vor dem Hospizhaus
mit der Band The Covern Boots
Hospiz Celle · Glockenheide 79 · 29225 Celle

Sa., 26. August 2023 von 11 bis 15 Uhr
DrachenWelten für trauernde Kinder:
„Steine auf meinem Weg“

Mi., 06. Sept. 2023 von 15.30 bis 17.30 Uhr
Gesprächskreis für Trauernde

So., 17. September von 10 bis 12 Uhr
Sonntagsfrühstück für Trauernde

Mi., 04. Okt. 2023 von 15.30 bis 17.30 Uhr
Gesprächskreis für Trauernde

Sa., 14. Oktober 2023 von 10 bis 15 Uhr
Infostand zum Welthospiztag in Celles
Fußgängerzone am Brunnen vor C&A
Ecke Zöllnerstraße / Heiliges Kreuz

Mi., 01. Nov. 2023 von 15.30 bis 17.30 Uhr
Gesprächskreis für Trauernde

Sa., 04. Nov. 2023 von 10 bis 12 Uhr
in der Reihe „Zu guter Letzt“:
„Berühren und Versorgen – wie Sie Wohlbe-
finden und Zufriedenheit schwerstkranker,
sterbender Menschen fördern können“
Hospiz Celle · Glockenheide 79 · 29225 Celle

Sa., 11. Nov. 2023 von 11 bis 15 Uhr
DrachenWelten für trauernde Kinder:
„Ein Koffer voller Erinnerungen“

Sa., 02. Dez. 2023 von 14 bis 17 Uhr
DrachenWelten für trauernde Kinder:
„Kekse backen“

So., 03. Dez. 2023 von 10 bis 12 Uhr
Sonntagsfrühstück für Trauernde

Mi., 06. Dez. 2023 von 15.30 bis 17.30 Uhr
Gesprächskreis für Trauernde

Hospiz Celle

Alle Veranstaltungen tagesaktuell auch auf
www.hospiz-celle.de/aktuelles/termine



<https://www.hospiz-celle.de/termine/>



Hospizarbeit braucht Ihre Unterstützung!

Für unser ambulantes und stationäres Hospiz sind wir fortlaufend auf Spenden angewiesen:

Hospiz Celle gGmbH
IBAN DE87269513110000296699
BIC NOLADE21GFW

Danke für Ihre Hilfe!

Hospiz Celle

Hospiz Celle gGmbH

Hospiz Celle stationär

Glockenheide 79
29225 Celle
Telefon 05141 709290
info@hospiz-celle.de

Hospiz Celle ambulant

Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit

Guizzettistraße 3
29221 Celle
Telefon 05141 2199007
ambulant@hospiz-celle.de

Bürozeiten

Für ein persönliches Beratungsgespräch vereinbaren Sie bitte einen Termin mit uns.



Besuchen Sie uns auch bei Facebook, Insta und auf unserer Homepage www.hospiz-celle.de